

Laufbahnen brachen weg

Schulsportplatz muss dringend saniert werden



Wo kommen die Risse her? Ein Bodengutachten soll die Gründe für den schlechten Zustand der Laufbahnen klären. Foto: Berger

BURGBERNHEIM (cs) – Kaum sind Schulküche und Toiletten an der Burgberner Grund- und Hauptschule saniert, drängt sich an der Schule weiterer dringender Handlungsbedarf auf, dieses Mal im Bereich des Sportplatzes. Bei einem Ortstermin machten sich die Mitglieder der Verwaltungsgemeinschaft (VG) ein Bild vom schlechten Zustand der Laufbahnen. Zwei von ihnen mussten bereits für den Sportunterricht gesperrt werden.

Über die Gründe, warum sich die beiden Bahnen teils zu einer regelrechten Hügellandschaft entwickelt haben, konnten die VG-Mitglieder nur spekulieren. Laut Bürgermeister Matthias Schwarz wurde die Anlage 1990 inklusive eines entsprechenden Unterbaus errichtet. In den vergangenen Jahren verschlechterte sich der Zustand des Bodenbelags „zusehends“, die beiden äußeren Bahnen brachen geradezu weg, weshalb Schwarz sich mittlerweile nur noch eine „grundlegende“ Sanierung vorstellen kann. Hinsichtlich etwaiger Zuschüsse hat die Verwaltung bereits bei der Regierung vorgefühlt.

Zuschüsse können Schwarz zufolge bei Maßnahmen mit einer Kostensumme von über 100 000 Euro abgerufen werden, allerdings muss das in Frage kommende Objekt ein Mindestalter von 25 Jahren vorweisen. Der Betrag stellt im Fall des Burgberner Sportplatzes angesichts der ebenfalls zu erneuernden obersten Schicht des Hartplatzes kein Problem dar. Unter anderem über die Maßgabe „Mindestalter“ stehen nun weitere Gespräche mit der Regierung an.

Grundsätzlich gab es aus der Gemeinschaftsversammlung der VG heraus keinen Widerspruch bezüglich der Dringlichkeit der Sanierungsmaßnahme. Michael Zapf (Marktbergel) regte lediglich an, im Vorfeld ein Bodengutachten in Auftrag zu geben, um die Hintergründe für die Bodenabsenkung zu erkunden: „Normalerweise kann das nicht sein.“

Beim Ortstermin an der Schule gab es für die VG-Mitglieder aber nicht nur die wenig erfreuliche Nachricht einer erneut anstehenden Sanierung, sie konnten sich auch ein Bild von der gelungenen Fertigstellung der Schulküche und der Toiletten machen. Schulleiter Hans Hauptmann sprach in Anbetracht der „ganz hervorragenden Ausstattung“ der Küche von einer neuen „Perle“ der Schule.

Mit ihren 16 Arbeitsplätzen, aufgeteilt auf vier Kochinseln, und einem separaten Bereich für den theoretischen Unterricht bietet die Küche ideale Arbeitsbedingungen, mit entsprechenden Auswirkungen auf den Unterricht: „Die Schüler freuen sich auf das Kochen“, so Hauptmann. 17 Stunden in der Woche ist die Schulküche belegt, zusätzlich steht sie beispielsweise bei Veranstaltungen zur Nutzung durch Externe zur Verfügung. Dass die Baustellen Schulküche wie Toiletten vergleichsweise gut in den Schulalltag integriert werden konnten, schrieb Hauptmann insbesondere Hausmeister Herwig Friedrich sowie den Reinemachenden zu, die einen „erheblichen Mehraufwand“ meistern mussten.

Der Planungsstand bei der neuen Sporthalle wurde den VG-Mitgliedern von Diplom-Ingenieur Michael Ruppert vom Ingenieurbüro Jechner vorgestellt. Raumaufteilung und Technik waren im Sitzungssaal des Rathauses Thema, wo Ruppert außerdem über die Kosten sprach, wie sie in der jüngsten Stadtratssitzung vorgestellt wurden (*die WZ berichtet*).

Hier war es erneut Michael Zapf, der den Hinweis gab, an ausreichend Parkmöglichkeiten vor der Halle zu denken. Seinen Vorschlag, den zweiten Rettungsweg mit einer Tür mit zwei Flügeln zu versehen, musste Ruppert abschmettern, denn die Vorschriften seien mit einer einfachen Tür erfüllt, eine größere Öffnung lasse das Raumangebot nicht zu.